

Lachmann, Hedwig: O wie die Jahre lasten auf den Toten! (1891)

1 O wie die Jahre lasten auf den Toten!
2 Die ungeheure Grabesdunkelheit
3 Um ihre Häupter tausendfach verdichtet,
4 Die Erde über ihnen aufgeschichtet
5 Und alles Erz und Stein darauf errichtet,
6 Wiegt nicht so schwer auf ihnen wie die Zeit.

7 Zuerst vom Reich des Lebens abgeschnitten,
8 Sind sie in unsren Kreis noch eingebannt.
9 Sie schweben schattenhaft vor unsren Sinnen
10 Und haben teil an all unserm Beginnen
11 Und halten uns bei Tag und Nacht tief innen
12 Mit ungebrochner Wesenskraft umspannt.

13 Allmählich aber bricht in sich zusammen
14 Das lebensgleiche Trugbild ihrer Macht.
15 Auf ihren Gräbern welken und verbleichen
16 Die Liebesgaben und die Namenszeichen,
17 Und aus dem Sinn der Lebenden entweichen
18 Die Schatten immer tiefer in die Nacht.

19 Weitab verflattern frühere Geschicke,
20 Erkennbar kaum dem Blick und abgeschwächt:
21 Von Vater, Mutter nennst du so die Namen,
22 Wie du von Ahnen sprichst, die vor dir kamen,
23 Und später Enkelspross aus deinem Samen
24 Ist dir ein fremdgeartetes Geschlecht.

25 Die Nachgeborenen eilen von den Stätten,
26 Wo sich versammelt ihrer Väter Staub.
27 Sie ziehen ihres Wegs dahin und ahnen
28 Nicht, was sie treibt die selbstgewählten Bahnen
29 Und sind in ihrem Innersten den Manen

- 30 Urväterlichen Blutes kalt und taub.
- 31 O wie die Jahre lasten auf den Toten!
- 32 Die ungeheure Grabesdunkelheit
- 33 Um ihre Häupter tausendfach verdichtet,
- 34 Die Erde über ihnen aufgeschichtet
- 35 Und alles Erz und Stein darauf errichtet,
- 36 Wiegt nicht so schwer auf ihnen wie die Zeit.

(Textopus: O wie die Jahre lasten auf den Toten!. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/4241>